

Parteiaufträge zu Schlüsseltechnologien

NW-Gespräch
mit Genossen
des VEB Weimar-Werk Weimar,
notiert von Lothar Regenberg

Mikroelektronik, Robotertechnik, moderne Rechen-technik gewinnen in unserer Volkswirtschaft zunehmend an Bedeutung. Sie verändern die Technologien, ermöglichen eine rasche Erneuerung der Produktion, verringern die Arbeitszeit je Erzeugnis und verbessern die Arbeitsbedingungen der Werktätigen. Mittels Schlüsseltechnologien werden Produktionsabschnitte automatisiert, um das Wachstum der Arbeitsproduktivität beträchtlich zu beschleunigen, die Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen, Arbeitskräfte freizusetzen, den Materialeinsatz und den Energieverbrauch zu senken.

Mit der breiten Anwendung von Schlüsseltechnologien wachsen die Ansprüche an die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisation, an die ideologische Arbeit der Mitglieder und Kandidaten unter den Werktätigen, deren Verantwortung für die ihnen anvertraute moderne Technik zunimmt.

Das Weimar-Werk in Weimar, ein Betrieb im Kombinat „Fortschritt“ Landmaschinen, produziert Mobilkrane, Stallarbeits- und Kartoffelerntemaschinen, Konsumgüter für die Bevölkerung und Ersatzteile. Die Erfahrungen der Parteiorganisation in diesem Betrieb bestätigen, daß sich im Prozeß der breiten Anwendung von Schlüsseltechnologien und umfassenden Nutzung von Wissenschaft und Technik für die ökonomische Leistungsentwicklung Parteaufträge für die Genossen bewähren. Sie sind eine wirksame Form, die Mitglieder und Kandidaten zielstrebig in die Verwirklichung des Kampfprogramms einzubeziehen, ihre politische Aktivität in den Arbeitskollektiven zu erhöhen.

Kampfprogramm ist der Ausgangspunkt

Wodurch zeichnet sich der Parteauftrag eines Genossen aus, der an der Einführung von Schlüsseltechnologien arbeitet? Welche Aufgaben bestimmen den Inhalt dieser Parteaufträge? Wie gelingt es, anspruchsvolle Aufgaben für die Genossen zu formulieren, die ihre Aktivität und Wirksamkeit in der politischen Arbeit fördern?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Diskussion der Redaktion „Neuer Weg“ mit Genossen des Weimar-Werkes. Unsere Gesprächspartner waren: Herbert Drößmer, Sekretär der Grundorganisation Technik; Heinz Olbrisch, APO-Sekretär Forschung/Entwicklung; Günter Brinsa, Sekretär der Grundorganisation Fertigungsbereich Mobilkrane; Gernot Späthe, Hauptabteilungsleiter Forschung/Entwicklung; Karl-Heinz Voigt, Hauptabteilungsleiter Technologische Fertigungsvorbereitung; Klaus

Krahmer, CNC-Bearbeiter im Fertigungsbereich Mobilkrane.

Die Gesprächsteilnehmer machten in der Diskussion deutlich, daß Parteaufträge zu Schlüsseltechnologien meist längerfristig sind, über die Tagesaufgaben hinausgehen. Die Entwicklung eines neuen Erzeugnisses bis zur Serienproduktion, die Errichtung eines flexiblen automatisierten Fertigungsabschnittes, der Einsatz von CNC-Maschinen und Industrierobotern und die Anwendung der Mikroelektronik in Erzeugnissen sind langfristige Vorhaben. Ihre Realisierung geht über den Zeitraum eines Kampfprogramms hinaus.

So ist für Klaus Krahmer, CNC-Bearbeiter im Fertigungsbereich 03, sein Parteauftrag keine zeitlich begrenzte Aufgabe. Von den Genossen seiner Grundorganisation bekam er den Auftrag, sich als Bediener für die CNC-Technik zu qualifizieren, als Einrichter Einfluß auf eine hohe Auslastung der modernen Technik, ihre Pflege und Wartung und die qualitätsgerechte Teilebearbeitung zu nehmen sowie seine Kenntnisse ständig zu erweitern, damit er zu Beginn der neunziger Jahre im flexiblen automatisierten Fertigungsabschnitt als Einrichter eingesetzt werden kann. Klaus Krahmer versteht diese Aufgaben als Schwerpunkte für sein politisches Wirken im Kollektiv, das seit dem Einsatz der CNC-Technik zur Mehrmaschinenbedienung übergegangen ist.

Dazu war viel Überzeugungsarbeit notwendig, sagt er, denn nicht jeder im Kollektiv war sofort bereit, in der rollenden Schicht, auch an den Wochenenden zu arbeiten. Er selbst, von der Notwendigkeit überzeugt, ging mit seinem Beispiel voran, erklärte sich als erster in seinem Kollektiv dazu bereit, um die durchgängige Auslastung der CNC-Technik zu gewährleisten. Oft sprach er mit Werktätigen seines Bereiches, um sie für die modernen Automaten und die durchgängige Schichtarbeit zu gewinnen. Dabei hat er bereits im Auge, daß sie sich, so wie er, für den flexiblen automatisierten Fertigungsabschnitt als Bediener und Einrichter qualifizieren und in 3 Jahren mit ihm dorthin gehen.

Im Bereich technologische Forschung und Rationalisierung des Weimar-Werkes arbeitet Manfred Crenze. Er bekam den Parteauftrag, den Einsatz von 50 Industrierobotern in der Produktion vorzubereiten, von denen 23 im Betrieb hergestellt werden. Seine Aufgabe in der politischen Arbeit ist, gemeinsam mit den Werktätigen zu gewährleisten, daß mindestens 125 Arbeitskräfte eingespart werden. Rudi Zucker ist in der Forschung/Entwicklung für